

OSF Geschichte Klasse 7 b und d Hangebrauck	<b>Arbeitsaufgaben zum Text „Das Zeitalter der Aufklärung“</b>	Datum: Name
---	--	----------------

### Thema: Das Zeitalter der Aufklärung

- 1) Lese den Text „Das Zeitalter der Aufklärung“ vollständig durch. Schau dir auch die Bilder auf den beiden Seiten an.
- 2) Erkläre den Begriff „Aufklärung“ mit eigenen Worten (ganze Sätze). Förderschüler müssen diese Aufgabe **nicht** lösen.
- 3) Nenne die drei Gewalten
- 4) Kreuze an, ob die Aussagen stimmen oder nicht.

	Stimmt	Stimmt nicht
<i>Im Absolutismus lag alle Macht beim König.</i>		
<i>Die Aufklärung war im 19. Jahrhundert.</i>		
<i>Montesquieu wollte die Gewalt unter verschiedenen Personengruppen aufteilen.</i>		

Abgabe ist der 25. Mai, 10 Uhr. Ladet die Aufgaben in die Schulcloud. Wer dies nicht kann, sendet sie mir per E-Mail. Ansonsten schickt sie mit der Post zur Schule bzw. werft sie in den Briefkasten der Schule.

Gutes Gelingen.

Viele Grüße

J. Hangebrauck

## Das Zeitalter der Aufklärung



### Salon\*

Als Salons bezeichnete man vom 17. bis 19. Jahrhundert Gesellschafts- bzw. Empfangszimmer, in denen sich Bürgerinnen und Bürger, Gelehrte und Künstler, regelmäßig trafen. Salons wurden von wohlhabenden Frauen gegründet, die hier die Möglichkeit nutzten, sich gleichberechtigt mit ihren Gästen über politische und kulturelle Themen sowie Ideen der Aufklärung auszutauschen. Für Frauen, die damals nicht studieren durften, war dies eine der wenigen Gelegenheiten, Wissen zu erwerben und die eigene Gelehrsamkeit zu zeigen. Dies förderte auch die gesellschaftliche Anerkennung von gebildeten Frauen.

### Aufklärung\*

Reformbewegung, die im 18. Jahrhundert in fast allen Lebensbereichen zu neuen Ideen und Denkweisen führte. In der Politik richteten sich die Aufklärer gegen die uneingeschränkte Macht des Königs. Die Aufklärer traten ein für Meinungsfreiheit, für Offenheit gegenüber anderen Meinungen und ein von Vernunft geprägtes Handeln.



Vortrag eines Gelehrten im Salon\* der Madame Geoffrin in Paris. Gemälde von G. Lemonnier, um 1745.

### Der Mensch: Bürger oder Untertan?

Der Hofprediger Ludwigs XIV. hatte 1682 geschrieben:

**Q1** ... Die Menschen werden allesamt als Untertanen geboren. Der Fürst blickt von einem höheren Standpunkt aus. Man darf darauf vertrauen, dass er weiter sieht als wir. Deshalb muss man ihm ohne Murren gehorchen. Derjenige, der dem Fürsten den Gehorsam verweigert, wird als Feind der menschlichen Gesellschaft zum Tode verurteilt ...

War diese Auffassung wirklich richtig? Wurden alle Menschen als Untertanen geboren? Waren sie nur dazu da, um einem König zu dienen und zu gehorchen? Je mehr sich der Absolutismus in Frankreich und Europa durchsetzte, desto lauter wurde die Kritik an dieser Herrschaftsform. Es waren vor allem französische Dichter, Philosophen und Schriftsteller, die sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts hiergegen zur Wehr setzten. Das Zeitalter der Aufklärung\* begann.

So schrieb der französische Philosoph Denis Diderot (1713–1784):

**Q2** ... Kein Mensch hat von der Natur das Recht erhalten, über andere zu herrschen. Die Freiheit ist ein Geschenk des Himmels und jedes Mitglied des Menschengeschlechtes hat das Recht, sie zu genießen, sobald es Vernunft besitzt ...

„Alle Menschen“, so betonten auch andere aufgeklärte Gelehrte, „sind von Natur aus frei und gleich.“ Es ist höchste Zeit, dass jeder Bürger, jeder Bauer seine alten Rechte zurückgewinnt.

**1** *Vergleiche die Äußerung des Hofpredigers (Q1) mit der Auffassung Diderots (Q2).*

### Gewaltenteilung statt Alleinherrschaft

Die Freiheit des Menschen ist immer dann bedroht, wenn zu viel Macht in der Hand eines Einzelnen vereint ist.

Der Philosoph Charles de Montesquieu (1689 bis 1755) schlug deshalb vor, die Macht im Staat aufzuteilen:

**Q3** ... In jedem Staat gibt es drei Arten von Gewalten: die gesetzgebende, die ausführende und die richterliche Gewalt.

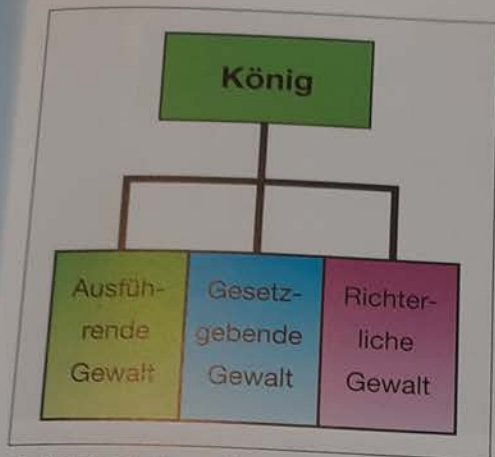
Um den Missbrauch der Gewalt unmöglich zu machen, müssen die Dinge so geordnet sein, dass die eine Gewalt die andere im Zaum hält.

Wenn die gesetzgebende Gewalt mit der ausführenden in einer Person vereinigt ist, dann gibt es keine Freiheit. Man muss dann nämlich befürchten, dass ein Herrscher tyrannische Gesetze gibt, um sie als Tyrann auch auszuführen.

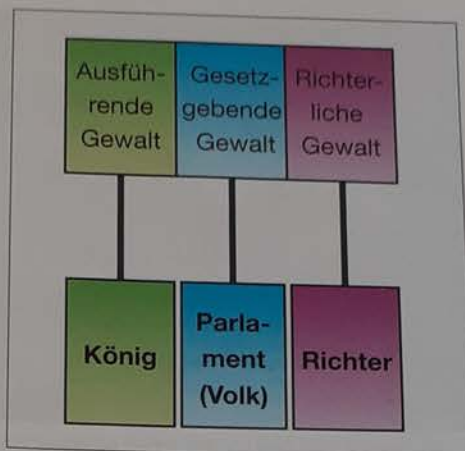
Es gibt keine Freiheit, wenn die richterliche Gewalt nicht von der gesetzgebenden und von der ausführenden Gewalt getrennt ist:



## Das Zeitalter der Aufklärung



2 Die Staatsordnung des Absolutismus. Schaubild.



3 Die Staatsordnung nach Montesquieu. Schaubild.

Wenn die richterliche Gewalt mit der gesetzgebenden vereint wäre, so würde die Gewalt über Leben und Freiheit der Bürger willkürlich sein; denn der Richter wäre zugleich Gesetzgeber.

Wäre die richterliche Gewalt mit der ausführenden Gewalt verbunden, dann könnte der Richter die Macht eines Unterdrückers besitzen ...

nicht am Mangel des Verstandes, sondern am Mangel des Mutes liegt ... Habe den Mut, dich deines Verstandes zu bedienen ...

3 Wie kann man sich den „Mangel an Mut“ der Menschen damals erklären? Findet ihr dazu auch Beispiele aus heutiger Zeit?

2 Erklärt mithilfe von Q3 die Schaubilder 2 und 3. Überlegt, worin das Neue gegenüber dem Absolutismus liegt.

### Beweise statt Glauben

Die Aufklärer stellten die Macht des Königtums ebenso infrage wie den Anspruch der Kirche, Entwicklungen im Bereich der Wissenschaft oder im Erziehungswesen bestimmen zu können. Nicht der Glaube und ungeprüfte Überzeugungen, sondern die Vernunft und der Beweis sollten die Grundlage aller Erkenntnisse sein.

Der deutsche Philosoph Immanuel Kant (1724–1804) beschrieb Aufklärung folgendermaßen:

Q4 ... Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Selbst verschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben

Die neuen Ideen der Aufklärung fanden schnell Anklang. In Frankreich, vor allem in Paris, trafen sich wohlhabende Bürger und Bürgerinnen in Salons und hörten dort Vorträge von Gelehrten. Zugleich entstanden zahlreiche Akademien, an denen Wissenschaftler gemeinsam forschten und experimentierten. Um exakter messen und beobachten zu können, erfanden sie zahlreiche neue Instrumente, wie z.B. das Mikroskop. Die Ergebnisse der Forschung wurden in Enzyklopädien\* zusammengefasst, um sie allen Menschen zugänglich zu machen. Die Aufklärer wollten die Menschen durch Bildung und Erziehung dazu anleiten, die Vernunft richtig zu gebrauchen. Sie waren außerdem der Überzeugung, dass jeder Mensch das Recht auf Bildung habe, und forderten daher die Einführung der Schulpflicht.

4 Beschreibt Verhalten und Mimik der Personen auf der Abbildung 1.

**Enzyklopädie\*:**  
Ein Nachschlagewerk, das französische Gelehrte im 18. Jahrhundert herausgaben. Das gesammelte Wissen der Menschheit sollte hier umfassend dargestellt werden. Viele führende Wissenschaftler arbeiteten an der Enzyklopädie mit, die zu einem Standardwerk der Aufklärung wurde.